

VSTN – Freundestag am 7.2.2004 in Kiel

Thema : Kann der „Glaube“ krank machen ? – über gesunde und ungesunde Formen des Christseins



Der Referent **Dr. med. Michael Seifer (42 Jahre alt, verheiratet, 3 Kinder)**

ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie

Facharzt für psychotherapeutische Medizin an einer Klinik bei Kassel.

Gliederung des Referats

1. Allgemeines zu meiner Person und zum Vortragsthema
 - zur Person und Familie
 - Beruf
 - Gemeinde
 - geistl. Entwicklung
 - Projekte
2. Begriffliche Klärungen
 - Religion
 - Glaube
 - Spiritualität
 - Frömmigkeit
3. Der Mensch in seinem natürlichen Spannungsfeld –das natürliche Spannungsfeld des Glaubens (Skizze von S.Pfeifer):
 - Seele/Leib
 - Ideale
 - Regeln/Gesetze
 - Realität
4. Innere Spannungs- und Problemfelder:
 - intrinsischer versus extrinsischer Glaube
 - Ubiquität (Oder Beliebigkeit) der Bekehrungserfahrung (man kann sich zu allem bekehren)
 - Wissensdefizite (Bsp. Waschmaschinenkauf)
 - Missbrauch des Glaubens zu egoistischen Zwecken ("magischer Glaube")
 - Spiritualisierung (Verwechslung von "geistlich" und "geistig")
5. Äußere Spannungs- und Problemfelder:
 - Gemeindeindividualismus
 - charismatische Frömmigkeit
 - Herrschaft und Unterordnung
 - Lehre
 - geschlossene Systeme (Abwehr des Anderen, Fremden)
 - geistlicher Missbrauch
6. Hilfestellungen
 - Wahrheit und Klarheit
 - Wachstum und Reifung
 - Eigenverantwortung
 - Hilfe bei "Missbrauch"
 - Gesunder Glaube

Mein "Psychotherapie-Psalm": Psalm 16. Mit diesem Psalm lebe und arbeite ich zur Zeit sehr viel. Mein Lieblingsvers dabei:

Ich habe den Herrn stets vor Augen; weil er zu meiner Rechten ist, werde ich nicht wanken.
Psalm 16,8

Das Thema des heutigen Tages lautet: **Kann der Glaube krank machen?**

Meine scherzhafte Antwort lautet: Nein – niemals! Denn in Apg.16,31 steht: „Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden, du und dein Haus.“ (Paulus und Silas an den Kerkermeister von Philippi). Man kann also nur gerettet werden, aber doch nicht krank werden. Damit wäre unsere heutige Thematik schon geklärt und am Ende – oder? Und wir alle können wieder nach Hause gehen.

So einfach ist es aber offensichtlich nicht!

Meine Grundthesen:

- 1. Gesunde, stabile Menschen haben gesunden, stabilen Glauben!**
- 2. Konflikthafte ("neurotische") Menschen bringen konflikthaften ("neurotischen") Glauben hervor!**
- 3. Gesunder Glaube macht stabil und heilt!**
- 4. Ungesunder Glaube vertieft die Konflikte und fördert die neurotische Tendenz!**
- 5. Gläubige Menschen haben mehr Konflikte als nicht gläubige!**

2. Begriffsklärungen

2.1: Spiritualität

- "ist die Lebenseinstellung auf das letztlich unfassbare Geistige (Gott, z.T. im überkonfessionellen Sinne). Für den spirituellen Menschen ist dieser Bereich Ursprung und Ziel seines Lebens, das seine Lebensführung, Verantwortlichkeit und Ethik fundamental bestimmt. Auf dem spirituellen Weg versucht er sein Bewusstsein allumgreifend zu entfalten." (nach C.Scharfetter: Spiritualität – Wege und Irrwege. In: Psychologie Heute 6, 1999:21-26.)
- oder: "gelebte Grundhaltung der Hingabe des Menschen an Gott" (PFEIFER 72)

2.2: Religion:

- alles, was mit dem Versuch des Menschen zu tun hat, einen Kontakt mit Gott herzustellen und ihn günstig zu stimmen/ ihn für das eigene Leben/den Alltag verfügbar zu machen; umfasst Dinge des Herzens (Wiedergeburt/Heiligung u.a.) bis hin zu Strukturen (Kirche, Ritual, Bischof u.a.) (PFEIFER 86)
- Bibel: sich in allen Lebensbereichen vor Gott verantworten. Religion ist Glaubensvollzug in allen Ebenen.

2.3: Glaube

hat 5 Dimensionen (GLOCK und STARK: Religion and Society in Tension, Rant Mc Nally, Chicago 1963, PFEIFER 87):

- Glaubens-Inhalt, z.B.
 - Dreieiniger Gott
 - Vergebung für Sünden durch Opfertod Jesu
 - Ewigkeit etc
- Glaubens-Erfahrung, z.B.
 - innerer Friede
 - Befreiung von Symptomen
 - Sinnsuche
- Glaubens-Wissen (Theologie), z.B.
 - Volk Israel als Bundesvolk
 - Gewissheit über vergebene Schuld
 - Verteidigung des Glaubens
- Frömmigkeitsstil, z.B.
 - Gottesdienstform
 - Zugehörigkeit zu Kirche/Gemeinde
 - Bibellese
- Glaubens-Auswirkungen, z.B.
 - veränderte Lebensziele
 - tätige Liebe
 - Verfolgung

2.4: Frömmigkeit:

- Ehrfurcht, Staunen, heilige Scheu, Bewunderung;

- persönlicher Glaube wird in den Werken sichtbar (zit. n. PFEIFER: Glaubensvergiftung – ein Mythos ? Analyse und Therapie religiöser Lebenskonflikte, Brendow-Verlag, 1993, S.101)

3. Der Mensch in seinem natürlichen Spannungsfeld – das natürliche Spannungsfeld des Glaubens

Um zu verstehen, daß sich überhaupt ein Spannungsfeld für den Menschen durch den Glauben ergeben kann, müssen wir einerseits die 5 Dimensionen des Glaubens betrachten, andererseits die Einbettung des Menschen und seines Glaubens in die reale Welt, in den Alltag.

Jeder Mensch, ob gläubig oder nicht, lebt in folgenden Spannungsfeldern:

Spannungsfeld des Menschen (nach PFEIFER, 1993)

3.1 : Seele:

mit Trieben, Bedürfnissen (Hunger, Durst, Sex, Größenphantasien, Schönheit oder Ästhetik, Ruhe, Erholung, Gemeinschaft, Sicherheit, Selbstverwirklichung), Verliebtheit, Ideen.

3.2 : Werte oder Ideale:

- was ist für mich bedeutsam, wertvoll, erstrebens- oder nachahmenswert?
- gesellschaftliche Prägungen (Schönheitsideal, Fitnessideal),
- Liebesheirat oder Olympiasieg

3.3 : (sub)kulturellen Regeln und Grenzen:

- Gesetze, religiöse Gebote,
- Peergroup (= Gruppe gleichen Alters, sozialer Herkunft und Interessenlage)
- allgemeine Moral,
- gesellschaftliche Tendenzen (mehr Eigenverantwortung, Individualismus, Durchsetzen von Rechten.)

3.4 : reale Lebenswelt:

Arbeitsplatz, Freundschaften, Haushalt, Erkrankung, Schulpflicht, Alleinerziehend, Sozialhilfe, Ausbildung, Mietwohnung etc.

Je nach Charakter, Lebenserfahrungen, Herkunft, Konstitution, aktuellen Problemen, Lebensabschnitt usw. sind die Spannungen zwischen den Feldern unterschiedlich stark ausgeprägt.

Jeder Mensch, ob gläubig oder nicht, lebt in dem oben dargestellten Spannungsfeld. Wer diese stets vorhandenen latenten Spannungen zwischen den verschiedenen Feldern nicht befriedigend klären oder lösen oder ertragen kann, der wird psychisch leiden und, bei anhaltender Überforderung, auch seelisch erkranken. Solche ungelösten Konflikte wurden früher als „neurotisch“, die resultierenden Erkrankungen ebenfalls als „neurotisch“ bezeichnet. Ohne Einbeziehung des Glaubensaspektes ist bereits erkennbar, dass ein Mensch hier in überwältigende Spannungen geraten und vielleicht sogar daran zerbrechen kann.

Nun legen wir einmal die 5 Dimensionen des Glaubens über diese Skizze. Dann könnten wir

- die Glaubensauswirkungen vor allem dem Alltag und den Werten,
- den Frömmigkeitsstil den Regeln und dem Alltag,
- das Glaubenswissen und die Glaubensinhalte sowohl den Werten als auch der Seele als auch den Regeln,

- die Glaubens-Erfahrung der Seele zuordnen.

Insgesamt durchdringt der Glaube alle Felder!! Besser gesagt, er sollte alle Felder durchdringen.

Dadurch wird es jetzt aber erst richtig konfliktrichtig!!

Beispiel 1: Liebe und Partnerschaft, eine Patientin (ca.40 Jahre), derzeit in meiner stationären Behandlung. Sie wollte gezielt zu mir in die Klinik, weil sie einen christlichen Therapeuten wollte.

Rasch verliebt sie sich auf der Station in einen verheirateten Nichtchristen und "beichtet" ihm dies. Einige Zeit davor hatte sie über einige Jahre eine Beziehung zu einem ungläubigen Arbeitskollegen, der sich aber getrennt hatte. Im Gespräch mit mir (nach der "Beichte") ist sie total aufgebracht, klagt Gott an, der ihr alles wegnehmen will, schimpft über ihre Gemeinde, die bestimmt dagegen ist, fragt, ob das den Sünde sein könne, er wolle sich doch trennen usw. CHAOS

Ihre Seele hungert nach Liebe, ihre Ideale sind am Wanken, die Gemeinderegeln stehen gegen die Verbindung, die Realität ist unsicher (noch ist er verheiratet), die Verliebtheit ist über die Maßen groß, gesetzliche Bestimmungen sind zu beachten (Scheidungsrecht, mögliche Unterhaltspflichten des Mannes gegenüber der Frau, etc), ihr Glaube ist in höchster Not, ihr Bibelwissen reicht nicht aus, um die Fragen selbst zu beantworten.

Und ich gerate auch in große Spannung durch meine Ideale, mein Bibelwissen, meinen Lebensstil, meine Therapeutenpflichten, meine Aufgabe als Stationsleiter (Paarbildungen auf Station sind unerwünscht!), mein Mitleid, mein Ärger, meine Gemeinderegeln, mein Gottesbild, usw.

Beispiel 2: Jugendleiter:

hat ein Bedürfnis nach Anerkennung und Gestaltung; folgt dem Ideal des aufopferungsvollen Dienstes, er will Gott mit ganzem Herzen dienen. Regeln: Jugendgruppenleiterausweis, Haftpflichtversicherung, keine Seelsorge zwischen Mann und Frau (sagt die Gemeinde). Dann verliebt er sich in ein minderjähriges Mädchen in der Gruppe und fährt mit ihr auf eine Freizeit: kein Sex mit Minderjährigen (sagt das Gesetz und die Gemeinde und das christliche Gewissen); Darüber hinaus gibt es die Teilnahmepflicht an Gemeindeveranstaltungen (ungeschriebene Gemeinderegeln, eigenes Ideal); in der Realität stellt sich eine Überforderungssituation ein durch geforderte Mehrarbeit am Arbeitsplatz, durch Streit über seinen Führungsstil, durch nörgelnde Gruppenmitglieder, eine Intrige in der Gruppe, privaten Geldmangel und eine desinteressierte Gemeindeleitung....

Ist die Spannung zu spüren?

In den beiden Beispielen ist noch nichts gesagt über **weitere Spannungsfelder** wie:

- extreme Lehren/Irrlehren mit
 - Überforderung der Seele (z.B. Glaubenslehre)
 - oder der Alltagskräfte (z.B. Dienst bei Zeugen Jehovas)
 - oder (Zer-)Störung des Ideals (z.B. Schönheit – Frau soll sich nicht schmücken, z.B. Unabhängigkeit – alles hört auf den Pastor)
- Frömmigkeitsstil: tägliche Bibellese versus Arbeitsüberforderung versus Ruhebedürfnis

Beispiele von mir:

- Ich kann mich an bestimmte Gottesdienstformen nicht gewöhnen.

- Gott heilt – ich therapiere – auch gläubige Menschen!
- ich bin manchmal neidisch – das ist fleischlich und nicht geistlich!

Wird ein Mensch gläubig, nehmen die Spannungen zu!!

Nach dem Abklingen der ersten Begeisterung (Erfahrungsebene des Glaubens) geht es um die Aufnahme von Glaubenswissen, Entwicklung eines Frömmigkeitsstils und von Glaubens-Taten. Wer bis dahin keine Ideale hatte, entwickelt sie jetzt, andere entwickeln neue Ideale, die dann plötzlich im Widerspruch zu eigenen Bedürfnissen oder zu Idealen der Herkunftsfamilie stehen. Die Pflichten des Frömmigkeitsstiles kollidieren mit den Anforderungen des Alltages, mit den persönlichen oder den Lebensgewohnheiten der Familie und ihren Interessen. Die finanzielle Sicherheit wird bedroht durch Opferpflicht, durch das (jetzt ernst genommene) Verbot der Schwarzarbeit etc. Alte Ungerechtigkeiten sollten bereinigt werden, haßerfüllte Beziehungen in Liebesbeziehungen umgewandelt werden (Gebot der Feindesliebe), die Gefühle nicht mehr Handlungsmaßstab sein.

Wenn es uns nicht gelingt, diese Spannungen auszugleichen oder zumindest auszuhalten, dann macht uns der (misslingende) Versuch des Glaubensvollzuges krank – nicht aber der Glaube an Jesus – der rettet!! Wer in dieser krankmachenden Situation von außen auf die Szene schaut, gewinnt leicht den Eindruck, der Glaube habe den betreffenden Menschen krank gemacht (Begriff der **ekklesiogenen Neurose**). Tatsächlich aber hat ein Mensch die Spannungen zwischen den Feldern seines Lebens nicht aushalten oder ausgleichen oder überwinden oder lösen können. Und alle Felder sind, mehr oder weniger, eben auch mit Aspekten des Glaubenslebens durchzogen!!

4. Erläuterung einiger spezifischer Spannungs- und Problemfelder

sogenannte "Innere oder innerliche" Spannungs- und Problemfelder (innerlich bedeutet, die Spannungen entstehen ohne Einfluss oder Beteiligung äußerer Faktoren).

4.1: intrinsischer versus extrinsischer Glaube

Der DUDEN - "Das Fremdwörterbuch" - definiert:

extrinsisch: von außen her (angeregt), nicht aus eigenem inneren Anlass erfolgend, sondern auf Grund äußerer Antriebe.

intrinsisch: von innen her, aus eigenem Antrieb durch Interesse an der Sache erfolgend, durch in der Sache liegende Anreize bestimmt.

Beispiel:

Kind aus gläubigem Elternhaus, sozialer Druck zur Bekehrung, Bekehrung aus einer Notlage heraus = extrinsisch. Bei einem Menschen mit eher "extrinsischem" Glauben werden in dem betreffenden Menschen die (u.U. sehr hohen) Spannungen zwischen verinnerlichten (Glaubens-) Regeln und (seelischen) Bedürfnissen oft Wut und Ärger auslösen, es wird zu Vorwürfe gegen die Eltern, die Gemeinde etc. kommen. Es fehlt die Kraft und der Wille, in schwierigen Entscheidungssituationen biblische Maßstäbe tatsächlich zum Maßstab des eigenen Handelns zu machen. ("Lauheit").

4.2: Beliebigkeit der Bekehrungserfahrung (Glaubens-Erfahrung):

Man kann ein (dramatisches) Bekehrungserlebnis oft erleben, denn letztlich kann man sich zu allem bekehren, auch zum „Nichts“, zum Sport, zum Vegetarismus, zum Buddhismus....

Wenn also die anderen Dimensionen des Glaubens nicht entwickelt werden, bleibt eine hohe Gefährdung, bei auftretenden Schwierigkeiten die Glaubenserfahrung anzuzweifeln und sich "anderen Göttern" zuzuwenden.

4.3: Wissensdefizite (Bsp. Waschmaschinenkauf)

Menschen wälzen Bücher, suchen Beratungsstellen auf, rufen Freunde an, gehen in mehrere Fachgeschäfte, bevor sie eine Waschmaschine kaufen. Danach studieren sie die Gebrauchsanleitung. Sie entwickeln aber keinerlei diesbezügliche Aktivitäten, wenn es um den christlichen Glauben geht. Sie wundern sich nur, wenn nach der Bekehrung oder Wiedergeburt alles nicht so funktioniert, wie sie es sich vorstellen und sie feststellen müssen, dass das gar kein "Schnäppchen" war, wie der Evangelist behauptet hatte.

4.4: Missbrauch des Glaubens zu egoistischen Zwecken:

- Manche Menschen praktizieren Glauben als magisches Ritual (wie Magie): tue ich dies, tut Gott das; unterlasse ich jenes, tut Gott dieses; Das erklärte Ziel ist: ich will, dass es **mir** gut geht!
- Menschen benutzen den Glauben als "Stoßdämpfer gegen die Unbillen des Lebens", sie betreiben einen Rückzug aus der Verantwortung im Alltag (aus tätiger Liebe) in eine schöne und (hoffentlich) bequeme Innerweltlichkeit. (die schnuckelige Zellgruppe, von Veranstaltung zu Veranstaltung laufen etc.)
- Die Seele instrumentalisiert den Glauben für die eigenen Ziele, Zwecke und Bedürfnisse – Glaube ist aber in erster Linie eine Beziehung zwischen zwei Personen (Glaube an Jesus Christus!), also außenorientiert und Zweck-los.

4.5: Spiritualisierung:

"Vorgänge und Erlebnisse werden (einseitig) in einem religiösen Kontext gedeutet. Diese Deutung bezieht sich auf die Ursachen und auf die Veränderungen (Therapie) von Problemen. Subjektives Erleben wird in einen spirituellen Gesamtzusammenhang eingebettet." (PFEIFER 1993:72)

Bsp: spirituelle Deutung von Leiden, z.B. Prüfung

Zumeist haben wir es mit einer Verwechslung von geistigen und geistlichen Vorgängen zu tun. Die spirituelle Deutung von natürlichen Strebungen und unangepasstem Verhalten ist besonders problematisch:

"Es gibt viel Verwirrung unter den Christen, die "geistig" und "geistlich" vermischen. Da wäre ein wenig psychologische Einsicht nicht schlecht. ... Die Gründe für unser Handeln sind nicht immer nur geistlich, vielfach überhaupt nicht geistlich: Vielmehr werden wir oft weitaus stärker von Angst, Furcht, Neid und Zwist gesteuert, als wir zugeben wollen."

(OUWENEEL, Willem.J.: Säkulare Psychologie - eine Ersatzreligion? Aus: Utsch,M.(Hg): Wenn die Seele Sinn sucht. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagshaus,2000, S.35-50.)

Beispiele:

- Angst vor Handeln wird umgedeutet als "Warnung des Herrn"
- In der Phase der Verliebtheit interpretiert ein Mensch viele eher "zufällige" Ereignisse als "Hinweis Gottes".
- Missgeschick ist Strafe Gottes

- Begeisterung wird als Glaube fehlgedeutet
- Kritik an mir ist Sünde – weil sie mir wehtut, und wer mir wehtut, sündigt!

sogenannte "äußere oder äußerliche" Spannung- und Problemfelder (äußerlich meint, die Spannungen entstehen im wesentlichen durch äußere Einflüsse oder Ereignisse)

4.5.1: „charismatische“ Frömmigkeitsstile:

- Individualismus und Überspannung der Glaubens-Erfahrungen und der Glaubens-Auswirkungen sind die hauptsächlichsten **charismatischen** Überforderungstendenzen.
 - Individualismus meint einen "Gemeinde-Individualismus: die eigenen Lieder sind die besten, besondere Gottesdienstformen wie schreiendes Beten sind notwendig, wir sind die wichtigste Gemeinde im Ort, wie wollen uns von den anderen unterscheiden, wir müssen jede neue Strömung aufgreifen, um auf der Spur Gottes zu bleiben usw.
 - Glaubenserfahrungen meint: z.B. Toronto-Segen, Heilungserfahrung, usw. (hier kann es zu Einseitigkeiten im Glauben kommen!)
 - Glaubens-Auswirkungen meint: z.B. missionarischer Lebensstil unter Vernachlässigung der Familie oder der beruflichen Ausbildung

4.5.2: Herrschaft und Unterordnung als Gemeindestrukturen

- wenn die Gemeindeleitung Gehorsam, Lebensänderung, Dienstbereitschaft **einfordert**;
- übermächtige Leiter ("ich habe eine besondere Autorität von Gott), autoritäre Führungsstile, liebloser Umgang untereinander;
- Durch Ausübung von Herrschaft kommt es zu Verformungsprozessen statt zu Reifungsprozessen.
- Hier kann es durch Manipulationen im Feld der Regeln zu einer Überforderung der Seele, der Ideale und des Lebensvollzuges im Alltag kommen!

4.5.3: Lehre/Regeln in der Gemeinde

Irrlehren führen nicht nur in die Irre, sie überspannen in der Regeln irgendwo im o.g. Spannungsfeld mehrere Bereiche. Sie behindern den Glaubensvollzug, denn sie stellen tote Forderungen dar, legen also nur Lasten auf, lassen aber den Lastenträger Christus außen vor, es entsteht kein Leben, kein Wachstum.

Überspitzte Lehren, z. B. Glaubenslehre, überspannen Menschen zwischen Ideal und Realität. Denn wenn Dinge nicht eintreten, für die gebetet und "geglaubt" wird, kommt es zu seelischen Einbrüchen oder zu einer generellen Enttäuschung über den Glauben. Was ist, wenn ich chronisch erkrankte und es nicht besser wird?

Gesetzliche Lehren sind die **evangelikale** Überforderungstendenz. Die strengen Regeln und die Starrheit des Systems können Menschen im Alltag und in ihren seelischen Bedürfnissen überfordern. Oft wird so Angst erzeugt statt Angst genommen.

Überbetonung von Regeln führt oft zur Uniformität, alle müssen gleich sein: **Wir** machen das so, **wir** sehen das so, **wir** tragen alle Hut, **wir**....

4.5.4: geschlossene Systeme (Abwehr des Anderen, Fremden)

Dies meint die Haltung: gläubige Menschen sollen sich der Welt fernhalten, weil sie gefährlich ist; die Gemeinde pflegt keine Außenkontakte, keinen offenen Austausch zu anderen Gemeinden und anderen Konfessionen, lehnt die anderen als "nicht ganz richtig liegend" ab. Besucher im Gottesdienst wirken wie Wesen vom anderen Stern und stören, der Hauskreis ist soooo kuschelig und Neue stören da leicht, Haltungen wie "bloß nichts charismatisches" oder "nur Veranstaltungen der eigenen Gemeindebewegung sind wirklich gut" usw. kann man hier identifizieren.

4.5.5: geistlicher Missbrauch beinhaltet im Wesentlichen die o.g. Aspekte:

- das Aufzwingen oder Aufdrängen von Frömmigkeitsstilen (egal ob charismatisch oder pietistisch)
- die Ausübung von Herrschaft
- Gesetzlichkeit
- die Vermittlung überspitzter Lehren oder Irrlehren oder unvollständiger, verkürzter Lehren mit mangelndem Bezug zur Realität oder zur inneren Konflikthaftigkeit des Menschen,

Dies ist stets ein Mangel an Liebe und/oder Wahrheit und führt stets weg aus der Gegenwart und Nähe Gottes!

6. Hilfestellungen

6.1: Wahrheit und Klarheit

"Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch **frisch machen** (frei machen!)."
Joh.8,32 (eingebauter kleiner Scherz zum wach werden!)

Wir müssen feststellen, **wo die Ursachen für Spannungen liegen**. Dies ist Suche nach Wahrheit und Klarheit! Aufdecken, was nicht in Ordnung ist, redliche Bestandsaufnahme der Probleme. Was nicht in Ordnung ist, muss klar, offen und exakt benannt werden.

Ouweneel sagt: Wir müssen die wahren Beweggründe des Herzens durchschauen!

Die nächste Frage, die wir uns vorlegen müssen: Würden die Probleme oder Spannungen auch **ohne den Glauben** bestehen, d.h. liegen sie "unter" dem Glauben? (Vergleiche die Spannungsfelder des Lebens) Leide ich an "neurotischen" Konflikten, an innerseelischen Spannungen, an unerfüllten Bedürfnissen, Überforderung durch Ideale oder den Alltag oder bin ich zu skrupulös? Dann müsste ich auch die Hilfe auf dieser Ebene suchen, evtl. durch einen (u.U. säkularen) Therapeuten, Arzt. Ist der neurotische Konflikt nicht gelöst, durchdringt er den Glauben!

Liegen die Probleme oder **Spannungen eher auf der Ebene des Glaubens?**
Und wenn ja, liegen sie eher bei mir oder bei meiner Umgebung?

Wenn **bei mir**, dann liegt es vielleicht daran, dass

- ich nur Wissen habe, aber keine praktischen Auswirkungen – ich tue ich nichts (Glaube ohne Werke ist tot!)?
- ich nur Erfahrungen habe, aber kaum Wissen ("Umhergetrieben von jedem Wind der Lehre")
- ich nur Ideale habe, aber keine Einübung des Glaubens ("Same auf das Steinige gesät")
- ich nur Gebote und Regeln kenne, aber keine positiven, emotionalen Beziehungen (Pharisäertum)?

Wenn **bei meiner Gemeinde**:

- Ist meine Umgebung dem Glauben förderlich?
- Bin ich überhaupt in einer Gruppe fest eingebunden?
- Erfahre ich Herausforderung **und** Unterstützung?
- Erfahre ich Gemeinschaft?
- Passt die Gemeinde zu mir? Wird dort meinen Fragen und Nöten und Anliegen begegnet, die ich habe als
 - Alleinerziehende,
 - Intellektueller,
 - ruhige und klassische Musik liebender Mensch?
- Gibt es gute, ausgewogene Lehre in den Gemeindeveranstaltungen?

6.2: Wachstum und Reifung

Leben bedeutet stets Wachstum und Reifung!! Beides braucht Zeit, Geduld, und verläuft stets unter Spannungen – siehe Grashalm, siehe Schmetterlingsraupe, siehe Geburt.

Auch im Glauben geht es um Wachstum und Reifung – auch er braucht Zeit, verläuft unter Spannungen und verursacht gelegentlich Schmerzen. Wir leben, solange wir leben, mit Stückwerk!

Die Bibel ist voller Beispiele, wie Menschen mit Spannungen, natürlichen und Glaubensspannungen in ihrem Leben umgegangen sind – dabei waren einige erfolgreich, andere haben verloren:

AT

- ⇒ Abraham und die ausbleibende Verheißung
- ⇒ Saul und seine Persönlichkeit
- ⇒ David und die Frauen
- ⇒ Mose und seine Ängste
- ⇒ Salomo und sein Ruhm und seine Frauen
- ⇒ Propheten und die Ablehnung
- ⇒ Hanna und der unerfüllte Kinderwunsch,
- ⇒ Sarah und die Eifersucht
- ⇒ David und Loyalitätsprobleme
- ⇒ David und Konflikte zwischen seinen Kindern
- ⇒ Esther und die Königinnenrolle
- ⇒ Haman und sein Ehrgeiz
- ⇒ Esra und Nehemia: ihr Schmerz, ihr Scharfsinn, ihr Eifer und ihr Mut, ihre Ausdauer
- ⇒ Lot und seine Rivalität zu Abraham
- ⇒ Die Sehnsucht des Menschen nach Magie/Aberglauben, das Versagen des Glaubens an den Unsichtbaren Gott (Volk Israel im gesamten AT)
- ⇒ Hiob und der Verlust und die Krankheit

Im NT

- ⇒ Petrus und sein Charakter
- ⇒ Die Pharisäer und ihr Eifer um das Reich Gottes
- ⇒ Judas und der Verrat
- ⇒ Streit zwischen Paulus und Petrus, Paulus und Barnabas
- ⇒ Ananias und Zaphira und das Opfer (Verkauf des Ackers, Lüge über Verkaufserlös)
- ⇒ Paulus und seine Krankheit

Eine wesentliche Ursache für unnatürliche oder übermäßige Glaubensspannungen ist die Vernachlässigung des Glaubens-Wissens und die ungenügende Beachtung von Reifungsprozessen. Oft kommt es zu Verformungsprozessen statt zu Wachstumsprozessen. Glaubens-Wissen bedeutet auch sich zu informieren über Kirchengeschichte, Biographien von Glaubenshelden, und das wache Aufnehmen des Zeitgeschehens.

Christus legt in der Nachfolge stets die Untiefen unserer Seele und unserer Werthaltungen offen und konfrontiert uns nachhaltig mit seiner Wahrheit, seinem Wort. Dies ist zutiefst konfliktuell!! Wer sagt, daß man nur zu Christus kommen muß und alle Probleme hören auf, der handelt betrügerisch!!

6.3 : Eigenverantwortung

Glaube ist eine zutiefst persönliche Angelegenheit, wie auch das Leben. **Ich** muß ihn füttern, ausgewogen halten, fördern, einüben, korrigieren, praktizieren, ertragen, usw. Es ist unbedingt wichtig, daß ich alle Dimensionen des Glaubens entwickle!

6.4: Hilfe bei "Missbrauch"

Werde dir deiner Verantwortung für dich selbst bewusst. Glaube ist eine Frage der Beziehung zu Gott und nicht eine Frage der Regeln, der richtigen Gemeinde, der Wunder, etc. Überprüfe deinen Reifegrad und deine persönliche Stabilität, denn dies entscheidet m.E. über die Frage: Kampf oder Rückzug? Bist du stabil, setze dich auseinander; bist du unreif oder sehr unerfahren, suche dir eine stützendere und konfliktfreiere Gruppe.

Auf alle Fälle aber: Teile dich mit, suche Freunde, sei emotional. Stehe zur Wahrheit, liebe sie! Gott ist größer als jede menschliche Vorstellung.

6.5: Was ist "gesunder Glaube"?

Gesunder Glaube

- ist gut informiert (über Zeitgeschehen, Glaubenswissen, Kirchengeschichte, etc.)
- hat genügend Zeit zu wachsen und zu reifen
- kennt Gott durch Kenntnis seines Wortes (verlässt sich nicht auf Erfahrungen)
- trainiert eifrig (Glaubensauswirkungen, baut alle Dimensionen des Glaubens aus)
- verwechselt nicht mehr "geistlich" mit "geistig"
- ist barmherzig mit sich und anderen ("hätte ich die Liebe nicht, wäre ich ein tönernes Erz, ein schallende Zimbel")
- ist realistisch, nüchtern und utopisch zugleich (er fasst die Tatsachen nüchtern ins Auge und fragt, welche Möglichkeiten Gott hat.)
- verbindet sich mit Anstrengung (nicht Bequemlichkeit ist Trumpf, sondern Engagement!)
- kennt keine Patentrezepte für das Leben
- ist immer persönlich (jeder hat einen anderen Ausgangspunkt im Leben, sein Leben verläuft anders als das der anderen und jeder hat sein von Gott gesetztes Ziel)
- sucht nicht heile Welt, sondern die Probleme der Welt (er ist interessiert an den Problemen der Welt und bemüht sich im Rahmen der verfügbaren Kräfte um Abhilfe bei den Problemen)
- kennt keine Berührungängste – nicht zur "Welt" hin , nicht zu anderen Konfessionen hin
- ist mehr an Beziehungen als an Regeln interessiert
- bringt "radikale gute Werke" hervor (Bsp. Autowaschanlage, Willow Creek)
- kennt auch Enttäuschungen und Misserfolge (=Schmerzen)
- ist emotional (er lebt **mit** der Seele, ist aber nicht abhängig von ihr!)
- kennt Zeiten der Erholung und weiss Feste zu feiern!
- macht gesund (d.h. er läst gesunden, dabei ist aber Gesundheit kein absolutes Maß!)